

greenfo

Nr. 3 | August 2013

Eine Vision für die Alpen



Das alte Bankgeheimnis ist bald tot - S. 10/11

Abstimmungen am 22. Septembre 2013 - S. 4/5/6

Reparierbare Computer mit freier Software

Ein ehemaliger grüner Staatsrat erklärt, weshalb er das Unternehmen «Why!» gegründet hat, das nachhaltige Computer mit Open-Source-Software verkauft.

Was ist das Innovative an Ihrem neuen Unternehmen?

François Marthaler: Weltweit ist es wohl das erste Mal, dass eine Informatik-Marke den KonsumentInnen neben Produkten auch Support, Ersatzteile und Reparaturanleitungen anbietet. Damit hält ein Computer zehn Jahre oder sogar länger. Zurzeit spricht man so viel über die geplante Obsoleszenz – unser Ansatz ist das Gegenteil davon.

Wie sind Sie zu diesem Schritt gekommen?

Ich bin mehr idealistischer Unternehmer als Kaufmann. Ein Jahr nach meinem Abschied aus der Politik habe ich mich dazu entschlossen, mein Handeln zu Gunsten der nachhaltigen Entwicklung fortzusetzen und damit wieder in der Realwirtschaft. Ich wollte in der Schweiz die ersten Laptops anbieten, auf denen GNU/Linux (Ubuntu) vorinstalliert ist.

Weshalb Open-Source-Software?

Vom Wirtschaftsmodell der freien Software profitieren kleine Betriebe viel mehr als die multinationalen Konzerne auf der anderen Seite des Atlantiks und es regt auch die lokale Innovation bei neuen Technologien an. Unser Projekt stützt sich auf die bestehende und oft-

mals übersehene Kompetenz von Hunderten KMU in der Schweiz.

Welches Ziel verfolgen Sie konkret?

Unser Ziel ist bescheiden und ambitioniert zugleich: zwei Prozent des Schweizer Markts für Personal Computer, also rund 15'000 Geräte pro Jahr. Wir betreiben einen grossen Aufwand, um eine Verkaufs- und Support-Plattform in drei Landessprachen anzubieten. Wenn alles gut läuft, sollten wir nicht zu lange mit Investitionen in andere Märkte warten, etwa Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Belgien und Kanada.

Ihre Vision?

Wir möchten in Europa eine mehrsprachige Plattform entwickeln, um die Reparatur von Haushaltsgeräten anzuregen, lokale Arbeitsplätze bei der Wartung zu schaffen und die Verschwendung zu reduzieren. Und wenn all das funktioniert, streben wir die Markteinführung weiterer nachhaltiger Produkte an wie Kaffeemaschinen, Waschmaschinen und Staubsauger.

Interview:
Pascal Renaud
Fachsekretär



François Marthaler
Grüner Staatsrat im Kanton Waadt, zuständig für Infrastruktur und Informationstechnologie (2004-2012). Gründer und Direktor des Bureau d'investigation sur le recyclage et la durabilité, BIRD (1992-2003). Gründer des Reparaturbetriebs La Bonne Combine (1980-1992). Sein neues Unternehmen heisst «Why! Open Computing».

Unternehmen:
www.whyopencomputing.ch